

Ausgerechnet die Leertaste

25. Okt. 2014

Der Daumen schmerzt seit Wochen. Zu sehen ist nichts. Aber ganz unten im Daumen, eigentlich schon in der Hand, da tut es weh, schon bei kleinen Bewegungen. Und wie oft man den Daumen bewegt und wofür man ihn alles braucht, das merke ich erst jetzt, wo er weh tut.

Aber warum? Es gibt keine Situation, die ihn verletzt haben könnte. Der Schmerz ist einfach gekommen. Wodurch? Das finde ich nach einem langen, freien Wochenende heraus. Und zwar als ich wieder an den Computer zurückkehre. Da spüre ich plötzlich: der Schmerz kommt durch die kleinen Bewegungen auf der Tastatur. Immer wenn ich den Daumen unten auf die Leertaste schlage, durchzuckt mich der Schmerz.

Ausgerechnet die Leertaste!, denke ich. Ob das ein Zufall ist? Oder ein Hinweis?

Jedenfalls ist es ein Signal meines Körpers: Er bekommt offenbar zu viele von diesen kleinen Daumenschlägen ab. Das Signal meines Daumens ist klar: Mach weniger. Entlaste mich und am besten nicht nur mich! Welche Taste könnte dieses Signal besser ausdrücken als die Leertaste?! Sie sorgt dafür, dass aus unleserlichen Buchstabenreihen Worte werden. Die Leertaste setzt die kurzen Pausen dazwischen. Sie schafft erst den Satz und seinen Sinn. Das gilt nicht nur auf dem Papier: Alles Schaffen und Arbeiten braucht Pausen. Eigentlich eine einfache Erkenntnis - doch sie droht in vielen Bereichen in Vergessenheit zu geraten. Dabei ist sie seit mehr als 2000 Jahren bekannt. Sie steht in der Bibel gleich am Anfang. Im Schöpfungsbericht wird erzählt, wie Gott alles schuf – jeden Tag etwas. Sechs Tage lang. Abends hört er auf. Damit setzt er ein kleines Leerzeichen zwischen das Weltall und die Welt, zwischen Nacht und Tag, zwischen Land und Wasser, zwischen Pflanzen und Tiere. Dann, am siebten Tag, setzt Gott ein großes Leerzeichen. An diesem ganzen Tag ruht er, er tut also scheinbar nichts. Aber damit schafft er doch etwas. Er schafft den Rhythmus der Woche, er schlägt den Takt von Arbeitstag und Wochenende, wie wir ihn nahezu weltweit bis heute haben. Daran erinnern auch die 10 Gebote. Das vierte Gebot legt fest: „Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn. Da sollst du keine Arbeit tun.“

Nach christlichem Verständnis ist dieses Gebot kein magisches Gesetz, dessen Übertretung womöglich mit tödlichem Blitzschlag geahndet wird. Deshalb haben Christen dieses Gebot auch nie fundamentalistisch befolgt. Krankenhäuser und andere lebenswichtige Arbeitsbereiche wurden immer am Laufen gehalten. Aber dennoch war immer bewusst: Dieses Feiertags-Gebot enthält eine lebensdienliche Weisheit, die man beherzigen sollte, wo immer es geht. Wohlgemerkt: Die Pause am siebten Tag ist nicht Nichtstun. Sie schafft etwas. Sie schafft Raum für anderes im Leben wie Familie, Freunde und Hobbys. Sie schafft Raum zum Nachdenken über sich selbst, Gott und die Welt. Und sie schafft neue Kraft für eine nächste Woche. Damit ist die Pause keine Unterbrechung des eigenen Fleißes. Sie ist ein Teil davon.

Der Sonntag ist die große Einladung zu dieser Pause. Und die Leertaste auf der Computertastatur ist eine kleine Erinnerung daran. Genau genommen ist sie gar nicht so klein. Sie ist die mit Abstand größte Taste.

Schon immer. Kein Zufall. Jedenfalls ist sie eine bessere Erinnerung an die Pause als ein Daumen, der vor lauter Fleiß weh tut.

Morgen ist dieser Pausentag, es ist sogar der längste im ganzen Jahr. Denn Morgen wird die Sommerzeit zurück gestellt – man bekommt eine Stunde geschenkt. Dabei ist eigentlich der ganze Tag ein Geschenk Gottes. Ein kostbares. Aber auch eines, das durch wirtschaftliche Begehrlichkeiten und technische Sachzwänge gefährdet ist.

Vielleicht wird es einmal dazu kommen, dass unsere Gesellschaft immer und überall arbeiten läßt. Dann würden wir eigentlich gar keine Woche mehr brauchen, weil alle Tage ohnehin gleich sind. Aber ich bin überzeugt: Dann wird die Gesellschaft krank werden, überlastet – wie mein Daumen. Gott sei Dank gibt es den Sonntag.

Redaktion: Pfarrer Frank-Michael Theuer (frank-michael.theuer@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:
<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/deutschlandfunk/morgenandacht>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>